



PATIENTENINFOS

# Deutsche Gesellschaft für Senologie

in Kooperation mit der Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V.

Editorial



## Erfolgreiches 2. Symposium für Aktive in Brustkrebsinitiativen und der Brustkrebsselfhilfe

29. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Senologie 2009 in Düsseldorf

Das Symposium geht zurück auf die Initiative von fünf verschiedenen Brustkrebsinitiativen in Deutschland unter Federführung von Brita Tenter, Projektleiterin von kombra. Sie entwickelte das Konzept für diese Veranstaltung nach amerikanischem Vorbild: bei der jährlichen San Antonio Breast Cancer Conference berichten Experten in den Hot Topic Mentor Sessions, an denen Brustkrebs-Aktivistinnen teilnehmen, über das Wichtigste vom Tage. 2008 konnte es dank Unterstützung des Vorstands der DGS zum ersten Mal im Rahmen der 28. Jahrestagung der DGS durchgeführt werden. Die Teilnehmerzahl war bereits bei der Premiere erfreulich hoch, was zeigt, wie viel Interesse an diesem Austausch unter Multiplikatorinnen, Patienten-Vertreterinnen der Selbsthilfe, Beratungsstellen, Engagierten in Frauengesundheitsorganisationen, Pflegekräften und Brustkrankenschwestern und bei allen, die in beratender und begleitender Form Frauen mit Brustkrebs unterstützen, besteht. Sie erhalten freien Zutritt zu dem Symposium, und Brustkrebs Deutschland e.V. unterstützte die Anreise bei Bedarf mit einem Zuschuss.

In diesem Jahr fand das Symposium zum Abschluss der beiden ersten Konferenztage statt, und wieder war die Resonanz äußerst erfreulich. Beim ersten Termin zeigten knapp 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer reges Interesse an den Vorträgen der fünf Referenten, die im Anschluss Fragen aus dem Publikum beantworteten. Themenschwerpunkte waren an diesem Tag die Brustkrebsfrüherkennung, das Mammographie-Screening, die Brustrekonstruktion sowie das Thema Bewegung und Brustkrebs. Auch am zweiten Veranstaltungstag waren über 50 Interessenten anwesend. Dabei ging es vor allem

um die Themen Lebensführung, Therapien für die fortgeschrittene Erkrankung, Studien in zertifizierten Brustzentren, Ökonomisierung der Medizin, Leitlinien – Ermunterung zu Kommentierung, Lymphödem, familiärer Brustkrebs, Einsatz von Bisphosphonattherapien.

### Tag 1

Moderation: D. C. Schmitt, B. Tenter  
Referenten: J. U. Blohmer, C. Nestle-Krämling, V. Duda, C. Graf, R. Schulz-Wendtland

### Tag 2

Moderation: B. Tenter, U.-S. Albert  
Referenten: U. R. Kleeberg, P. Hadji, P. Mallmann, N. Harbeck, R. Schmutzler

Die Evaluation des Symposiums war sehr positiv. Besonders hervorgehoben wurde von den Teilnehmerinnen die angstfreie Kommunikation, die große Bereitschaft der hochrangigen Experten, die Themen allgemeinverständlich wiederzugeben und die sehr gute Atmosphäre. Für die Experten stand die engagierte Diskussion zu den aktuellen Themen ganz im Vordergrund. Beide Seiten bewerteten das Symposium als eine neu geschaffene wichtige Kommunikationsbrücke in der Senologie.

Das Symposium „Das Wichtigste vom Tag – Experten berichten und beantworten Fragen“ ist bereits in die Planung zur nächsten Jahrestagung in Hamburg 2010 aufgenommen.

**Initiatorinnen:** B. Tenter, kombra; R. Haidinger, Brustkrebs Deutschland; D. C. Schmitt, Stiftung PATH; S. Schödel, Susan G. KOMEN Deutschland; H. Schulte, Frauenselbsthilfe nach Krebs

**S. Schödel**  
Susan G. KOMEN  
Deutschland

**Prof. Dr. U.-S. Albert**  
Beiratsmitglied der Deutschen  
Gesellschaft für Senologie;  
Susan G. KOMEN Deutschland

www.senologiekongress.de



## Deutsche Gesellschaft für Senologie 30. Jahrestagung



CCH = Congress Center Hamburg  
1.–3. Juli 2010



© Foto: HMC

### Tagungspräsidentin

Prof. Dr. med. Ingrid Schreer, Kiel

### Organisation/Information



Congress Organisation Thomas Wiese GmbH  
Hohenzollerndamm 125, 14199 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 – 85 99 62-16  
Fax: +49 (0)30 – 85 07 98 26  
E-Mail: senologie@ctw-congress.de

### Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Senologie



Geschäftsstelle  
Hohenzollerndamm 125  
14199 Berlin

Tel. +49 (0)30 – 8 50 74 74-0  
Fax +49 (0)30 – 85 07 98 27  
mail@senologie.org  
www.senologie.org

### In Kooperation mit der

Frauenselbsthilfe nach Krebs  
Bundesverband e. V.



Haus der Krebsselfhilfe  
Thomas-Mann-Str. 40  
53111 Bonn

Tel. +49 (0)2 28 – 3 38 89-400  
Fax +49 (0)2 28 – 3 38 89-401  
kontakt@frauenselbsthilfe.de  
www.frauenselbsthilfe.de



## Wie sag ich's meinem Kinde? – Wenn die Mutter an Krebs erkrankt

Bundesvorstand der Frauenselbsthilfe nach Krebs, Bonn

Vielfältig sind die Belastungen einer Krebserkrankung. Neben der Angst um das eigene Leben stellen sich für die erkrankte Frau die Fragen: Werde ich den Platz in meiner Familie als Ehefrau und Mutter wieder einnehmen können? Wie kommen meine Kinder mit der veränderten Lebenssituation zurecht? Wie kläre ich meine Kinder über die Erkrankung, die Nebenwirkungen und die Prognose auf?

### Falsch verstandene Rücksichtnahme

Da viele Eltern es als ihre vorrangige Aufgabe ansehen, ihre Kinder zu beschützen und zu schonen, sprechen sie mit ihnen nicht offen über die Krebserkrankung. Etwa die Hälfte aller Eltern von Kindern unter sechs Jahren verheimlicht sie gar. Meist steckt die Angst dahinter, den Kindern ihre heile Welt zu zerstören oder etwas im Gespräch falsch zu machen. Doch Kinder haben sehr feine Antennen und spüren die veränderte familiäre Atmosphäre, die von Angst und Unsicherheit gekennzeichnet ist. Sie leiden besonders, wenn niemand da ist, der mit ihnen spricht. Alles was tabuisiert wird, führt zu belastenden Phantasien, zu Isolation und Vertrauensverlust, besonders wenn Kinder nicht einschätzen können, was gerade passiert.

Je nach Alter kämpfen die Kinder mit unterschiedlichen Ängsten: Während Säuglinge die räumliche und zeitliche Trennung als existentielle Bedrohung empfinden, fassen Kleinkinder die Trennung als Bestrafung auf. Bei Vorschulkindern entsteht die Idee, an der Erkrankung Schuld zu sein. Schulkinder wollen ihre kranken Eltern nicht belasten und sie schonen, doch bei etwa der Hälfte aller 11- bis 18-Jährigen wird eine Verschlechterung der schulischen Leistungen beobachtet. Bei Kindern in der Pubertät und Jugend zeigen sich häufig Ängste vor Vererbbarkeit der Krebserkrankung, Schuldgefühle und Identitätskonflikte.

### Soziales Netz von hoher Bedeutung

Wichtig ist, dass Kinder frühzeitig auffangen, informiert und begleitet werden, wenn möglich vom Erkrankten selbst. Hilfreich und unterstützend ist dabei ein tragfähiges soziales Netz, das weitere Fa-

milienangehörige, wie Großeltern, Tanten, Onkel, aber auch Freunde, Nachbarn, Kindergartenpersonal, Lehrerinnen und Lehrer einbindet.

### Unterstützende, adressatengerechte Medien

Hilfreich für die Information und Aufklärung von Kindern krebserkrankter Eltern sind je nach Alters- und Entwicklungsstufe adressatengerechte Medien. Das können Bücher und Broschüren, aber auch Comics, Spiele und Filme zum Thema Krebs sein, die es erleichtern, die Krankheit, die geplante Behandlung und die damit verbundenen Veränderungen in der Familie zu verstehen. Sie bieten Eltern und Kindern die Möglichkeit, gemeinsam an ein lebensveränderndes Thema anzunähern. Ziel sollte es sein, den Kindern zu vermitteln, dass Krebs nicht das Ende des Lebens bedeuten muss, dass auch mit Krebs Zukunft und ein erfülltes Leben möglich sind. Dabei kommen natürlich auch Fragen nach der Endlichkeit des Lebens zur Sprache.

Unterstützende kindgemäße Broschüren zum Thema Krebserkrankung stellen die Vereine „Hilfe für Kinder krebserkrankter Eltern“ unter: [hkke@hilfe-fuer-kinder-krebserkrankter.de](mailto:hkke@hilfe-fuer-kinder-krebserkrankter.de) und „Flüsterpost“ unter: [fluesterpost.mainz@freenet.de](mailto:fluesterpost.mainz@freenet.de) kostenlos zur Verfügung.

Eine Auswahl empfehlenswerter Bücher, die es Betroffenen erleichtern sollen, das Thema Krebs mit Kindern zu behandeln, hält auch die Frauenselbsthilfe nach Krebs bereit. Sie können diese Information anfordern: Tel.: 02 28 – 3 38 89-400, Fax: 02 28 – 3 38 89-401, E-Mail: [kontakt@frauenselbsthilfe.de](mailto:kontakt@frauenselbsthilfe.de).

### Informationsmaterial, das kostenlos angefordert werden kann:

- Imagebroschüre: Auffangen, Informieren, Begleiten
- Faltblatt: Auffangen, Informieren, Begleiten mit Kontaktadressen
- Soziale Informationen 2009 (jährlich aktualisierte Auflage)
- Jahresprogramm 2009 (jährlich neu)
- Krebs und Sexualität
- Brustamputation – wie geht es weiter?
- Krebs und Lymphödem
- DVD „Brustkrebs – was nun?“
- DVD „Brustkrebs – leben mit Metastasen“
- Magazin *perspektive* (4-mal jährlich)
- Infoblatt: Gesetzliche Krebsfrüherkennung

### Kontaktadresse

Frauenselbsthilfe nach Krebs  
Bundesverband e. V.  
Tel. +49 (0)2 28 – 3 38 89-400  
Fax +49 (0)2 28 – 3 38 89-401  
[kontakt@frauenselbsthilfe.de](mailto:kontakt@frauenselbsthilfe.de)  
[www.frauenselbsthilfe.de](http://www.frauenselbsthilfe.de)

### Besuchen Sie das Internetportal der Deutschen Gesellschaft für Senologie – [www.senologie.org](http://www.senologie.org)

#### Hier finden Sie

- nähere Informationen zur Gesellschaft
- alle Ausgaben der *Patienteninfos*
- Adressen der zertifizierten Brustzentren
- Mammamia-Forum für individuelle Anfragen
- hilfreiche Adressen und Links

### Patienteninfos

Wenn Sie die kostenfreien Patienteninfos der Deutschen Gesellschaft für Senologie regelmäßig erhalten möchten, senden Sie bitte eine formlose E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an:  
[mail@senologie.org](mailto:mail@senologie.org).